

FILME ZUM THEMA

Liebe ist Liebe.

Vom Lebensgefühl junger lesbischer und schwuler Menschen
Dokumentation von Almut Röhr, Ev. Medienhaus Stuttgart, 2015
25 Minuten
Eignung: ab 12 Jahre – DVD 1917

Die beiden jungen Frauen, Sabrina und Mayan, sind seit zwei Jahren ein Paar. Jetzt ziehen sie in eine gemeinsame Wohnung. Jacob und Florian sind ebenfalls bereits eine Weile zusammen. Jacob wusste schon immer, dass er schwul ist, Florian hingegen hat sich zum ersten Mal in einen Mann verliebt. Die fünfzehnjährige Larissa weiß seit einiger Zeit, dass sie lesbisch ist. Eltern und Freunde unterstützen sie. Der Dokumentarfilm zeigt die fünf Protagonisten in ihrer Lebenswirklichkeit. Sie erzählen von ihren Erfahrungen, von schlimmen und guten Begegnungen, von Wertvorstellungen und davon, dass Liebe einfach Liebe ist.

Darüber hinaus gibt es auf der DVD fünf Interviews mit Menschen aus Kirche und Politik zu gesellschaftlichen, politischen und religiösen Fragen im Kontext von Homosexualität, zum Beispiel mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Stefan Kaufmann, der grünen Landtagsvizepräsidentin von Baden-Württemberg, Brigitte Lösch, und dem Rektor des evangelischen Studienhauses Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen, Dr. Rolf Sons.

Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Auch empfehlenswert: der Spielfilm „Pride“ von Mathew Warchus (DVD 1506). Um gegen Zechenschließungen und Privatisierung zu kämpfen, treten die Bergarbeiter eines walisischen Dorfs in den Streik. Unerwartete Unterstützung erhalten sie von einer kleinen schwul-lesbischen Aktivistengruppe aus London. „Pride“ gelingt es über Liebe, sexuelle Identität und Coming-Out neben anderen Themen unterhaltsam und bewegend zu erzählen. Der Film beruht auf wahren Begebenheiten. Er ist ein Plädoyer für Toleranz, Solidarität und gesellschaftliches Engagement.

Die Zehn Gebote – Geschichten aus dem Alltag 8. Folge: Geliebte Lüge

Aus der Reihe „Horizonte“
Marco Giacomuzzi, Deutschland 2009
30 Min., Dokumentation
Eignung: ab 16 Jahren



„Lieber Gott, lass mich bitte nicht schwul sein!“ So hatte Horst schon am Grab seines Vaters gebetet. Seit seinem 14. Lebensjahr verspürte er homosexuelle Neigungen. Doch was nach seiner katholischen Erziehung nicht sein durfte, hat Horst zu verdrängen versucht. Schließlich hat er eine Frau und vier Kinder, die er liebt. Doch nach dem vierten Kind kann er nicht mehr schweigen, die Lebenslüge ist für ihn vorbei. Er will ehrlich sein, zu sich und zu seiner Familie. Die Familie trennt sich, Horst lebt nun mit einem Mann zusammen. Der Film schildert aus der Perspektive aller Beteiligten die Schwierigkeiten und Erfahrungen mit der neuen Situation.

Rainbow: Rights against intolerance building an open-minded world

Bundesverband Jugend und Film / EU
Deutschland 2012
9 Filme, 94 Min., Dokumentarfilme/
Kurzspielfilme/Trickfilme, FSK: 6
Eignung: ab 6/8/10/12/14/16 Jahren

„Rainbow“ ist ein von der EU gefördertes Projekt mit dem Ziel, die Rechte von Kindern und Jugendlichen gegenüber ihrer sexuellen Identität und Geschlechtsidentität zu stärken und Respekt für die Vielfalt sexueller Orientierung zu fördern. Die DVD enthält neun Filme, u.a.: „Von Lucas zu Luus“ (Charlotte Hoogakker, Niederlande 2005, 18 Min.). Luus wurde als Lucas geboren, als ein Junge. Aber in seiner Vorstellung ist er ein Mädchen. Was nun? Wie wird man ein Mädchen, und wie fühlt es sich an, immer noch im Körper eines Jungen zu stecken? Darf man in die Mädchenumkleidekabine oder muss man sich den Jungen anschließen? Luus beantwortet die Fragen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Ein weiterer Film der DVD, „Stock und Stein“ (Jean Padgett, Kanada 2001, 17 Min.), thematisiert die Perspektive der Kinder von gleichgeschlechtlichen Elternpaaren.

Evangelische Medienzentrale Frankfurt

Rechneigrabenstr. 10,
60311 Frankfurt, Tel. 069-92107-100
www.medienzentrale-ekhn.de

Evangelische Medienzentrale Kassel

Heinrich-Wimmer-Straße 4,
34131 Kassel. Tel. 0561/9307-157
www.medienzentrale-kassel.de

BÜCHER ZUM THEMA

Olivia Jones: Keine Angst in Andersrum – eine Geschichte vom anderen Ufer

Illustrationen von Jana Moskito.
Schwarzkopf & Schwarzkopf
Verlag 2015. € 9.99

„Wir müssen unseren Kindern beibringen, tolerant zu sein und Menschen nicht auszugrenzen, nur weil sie anders sind oder anders empfinden als wir.“

Olivia Jones, 1969 in Springe geboren, ist das Pseudonym des als Travestiekünstler bekannten Oliver Knöbel. Schon zu Schulzeiten hatte er erste Travestieauftritte. Sein Ziel

war das Showgeschäft. Mittlerweile veranstaltet er in Hamburg besondere Kieztouren und Hafenumrundfahrten und hat verschiedene Fernseh-Engagements und -Auftritte.

Warum schreibt ausgerechnet Olivia Jones ein Kinderbuch?

Ganz einfach! Damit es andere Kinder einmal leichter im Leben haben, als sie es hatte. So schreibt sie auf ihrer Homepage. Kindgerechte Aufklärung ist ihr Anliegen. Sie greift Fragen der Selbstentfaltung und Lebensgestaltung auf, wobei traditionelle Rollenbilder und Vorurteile gegenüber gleich-

geschlechtlichen Partnerschaften hinterfragt werden.

An die Geschichte von Luis und seiner Tante Maria schließt sich ein sachbuchartiger Teil an, der z.B. über Kleiderordnungen weltweit, über Vornamen für beiderlei Geschlecht und das gleichgeschlechtliche Liebesleben bei Tieren informiert.

Olivia Jones gelingt es auf kindgerechte Weise zu hinterfragen, was normal ist und was nicht. Ihr Kinderbuch ist ein Plädoyer für Toleranz, Vielfalt und respektvolles Miteinander.

(Cornelia Gerhards-Velde)

Michaela Breckenfelder (Hrsg.), Homosexualität und Schule Handlungsfelder – Zugänge – Perspektiven

Verlag Barbara Budrich 2015.
€ 36,00

Wie tolerant und akzeptierend wird an deutschen Schulen mit Homosexualität und nicht heteronormativen sexuellen Orientierungen (LSBTI: Lesben, Schwule, Bi-, Trans-, Intersexuelle) umgegangen? Dieser Frage widmet sich der von Michaela Breckenfelder herausgegebene interdisziplinäre Aufsatzband. Gemeinsam sind die Autorinnen und

Autoren der Meinung, dass das Thema nicht mit dem Hinweis, sexuelle Orientierung sei Privatsache, aus der Schule herausgehalten werden darf. Schon im ersten Beitrag macht Imke Leicht deutlich, dass Fragen der sexuellen Selbstbestimmung im Gegenteil in den Horizont der Menschenrechtsdebatte und der Menschenrechtsbildung gehören.

Da die kontroverse gesellschaftliche Diskussion weithin von religiösen Argumenten bestimmt wird („Homosexualität ist Sünde“; „Gott hat mich so geschaffen“), gehört das Thema auch und gerade in den Religionsun-

terricht. Die Leitperspektive der Religionspädagogik in den Beiträgen ist darum nicht zufällig. Gleichwohl betreffen nichtheteronormative Lebensweisen die Schule als Ganzes und sollten nicht nur in einzelnen Fächern als Unterrichtseinheit abgehandelt werden. So will der Band nicht nur aufklären und informieren, sondern auch dazu beitragen, dass ausgehend vom Religionsunterricht die für Schule Verantwortlichen zu einer neuen Haltung und einer sensibleren Wahrnehmung von LSBTI finden.

(Matthias Ullrich)

BIBELHAUS

Die jüdischen Wurzeln des Neuen Testaments

Tora, Tempel, Land – Judentum im Bibelhaus Erlebnis Museum

Immer wieder gelingt es Schülerinnen und Schülern im Bibelhaus Erlebnis Museum, dem Schofar einen Ton zu entlocken – und das angesichts der Tempelanlage in Jerusalem zur Zeit Jesu. Durch die Originalfunde der Israelischen Antikenverwaltung aus dem Land und der Zeit Jesu und die Inszenierung der Dauerausstellung des Bibelhauses in Frankfurt werden die jüdischen Wurzeln des Neuen Testaments lebendig:

Tempelberg und Pilgerfeste

Pessach, Schawuot, Sukkot können als Pilgerfeste ebenso entdeckt werden wie Jom Kippur und Rosch Haschanah – nicht zuletzt durch das Schofar. Auf einer Tora-Rolle des 19. Jahrhunderts sind auf Hebräisch die

Zehn Gebote zu sehen, die zum Wochenfest rezitiert werden. Das Tempelmodell zeigt den Brandopferaltar – mit originalen Tempelsteuermünzen wird das Zentrum der jüdischen Religion auf dem Tempelberg anschaulich.

Opferkult und Auferstehungshoffnung

Hörstationen geben einen Eindruck von den Auseinandersetzungen des 1. Jahrhunderts, zum Beispiel zwischen den Sadduzäern und den Pharisäern um Opferkult und Auferstehungshoffnung. Antike jüdische Begräbnissitten sind nachvollziehbar anhand von Grabfunden aus Jerusalem – und geben Zeugnis von dem Auferstehungsglauben, den das Christentum übernommen hat.

Schriftkultur und Reinheitsgebote

Seit Herbst 2015 ist die Installation zu antiken jüdischen Schriften im Erlebnisraum Neues Testament integriert.

Schülerinnen und Schüler sehen das lebensechte Faksimile der Großen Jesajarolle aus den Höhlen bei Khirbet Qumran – als Schriftrolle, auf Hebräisch, auf Leder. So sah die Bibel zur Zeit Jesu aus! Typische Kalksteingefäße der Zeit Jesu, die als jüdische Reinheitsgefäße gelten, schlagen eine Brücke zu Reinheits- und Speisegeboten des Judentums.

Jüdische Teens zur Zeit Jesu

Vorschläge für einen lebensweltlichen Zugang von Jugendlichen zu den Wurzeln des Christentums im Judentum bei einem Besuch im Bibelhaus in Frankfurt finden sich unter www.imdialog.org. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Grundartikelerweiterung der EKHN zu „Blindheit und Schuld“ der Kirche im Verhältnis zum Judentum stellt das Bibelhaus in Kooperation mit dem jüdisch-christlichen Arbeitskreis „ImDialog“ Arbeitsmaterialien mit dem Titel „Jüdische Teens zur Zeit Jesu“ vor.

Bibelhaus Erlebnis Museum,
Metzlerstr. 19, 60433 Frankfurt

Informationen und Buchung
unter info@bibelhaus-frankfurt.de,
Tel. 069-66426525



Didaktische Beratung:
Veit Dinkelaker,
dinkelaker@bibelhaus-frankfurt.de
Tel. 069-66426527

Für angemeldete Gruppen öffnen wir auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten.

Reguläre Öffnungszeiten:
Dienstag – Samstag: 10-17 Uhr,
So und Feiertag: 14-18 Uhr

LIT-TIPPS

Frank Uhlmann,
Brennen sollst du, dtv

Mitten in Frankfurt werden Frauen entführt – erfolgreiche, moderne, selbstbewusste. Tage später brennen sie wie vormals Hexen an einem Pfahl, irgendwo im Umland. Der Polizeireporter Norman Jacobi nimmt die Spur des Religiösen auf. Mehr oder weniger freiwillig ist die Historikerin Katharina Beck mit von der Partie. Nur ungern verlässt sie die vertrauten Mauern. Sie entdeckt Zeichen der Katharer, einer frühmittelalterlichen „Sekte“. Bricht sich hier deren Hass auf Frauen und Sexualität Bahn?

Sicher ein spannender Krimi, noch dazu mit hessischem Lokalkolorit. Interessant ist aber die Beschreibung von Religion, die sich wie ein roter Faden durch das Buch zieht. So treibt die tägliche Berichterstattung über den Fall die Menschen auf die Straße, um gegen Religion und Kirche zu demonstrieren. Zudem nimmt der Fall noch eine Wendung, die den Roman sich abheben lässt von der erfolgreichen, aber ausgetretenen Struktur „alte geheime Sekte begeht in der Gegenwart grausame Verbrechen“. Wem's gefällt darf gerne auf Fortsetzung hoffen. Der Polizeireporter und die Historikerin bleiben dem Thema auf der Spur.

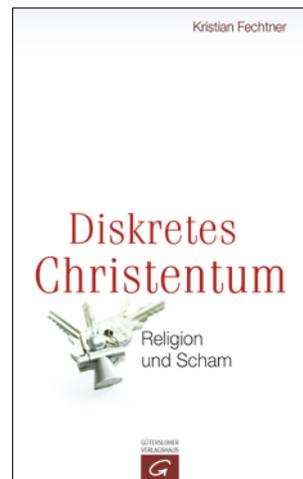
Kristian Fechtner,
Diskretes Christentum,
Religion und Scham,
Gütersloher Verlagshaus

„Wie oft gehen Sie eigentlich in den Gottesdienst?“ – eine scheinbar harmlose, in Wahrheit doch schamlose Frage. Scham – das ist ein neuer Schlüssel zum Verständnis spätvolkskirchlicher Kirchlichkeit, denn Scham zeigt an, wenn die Balance des sich Offenbarens und des sich Verschweigens aus dem Gewicht gerät. Die Scheu, sich heute umstandslos als religiös zu outen, ist kein Mangel, sondern eine respektable Haltung, die Fechtner „Diskretes Christentum“ nennt.

Aber das ist die Schlussfolgerung. Zurück zum Anfang. Der Mainzer praktische Theologe versteht es in sprachlich und sachlich einnehmender Weise, dem Gefühl der Scham in alle Winkel der Existenz zu folgen und für Gottesdienst, Seelsorge, Unterricht und Kasualien zu beschreiben. Das Lesen ist also von zustimmendem Nicken begleitet. Das betrifft sowohl die gegenwärtige Beschreibung, also auch die neue Sicht auf biblische Texte. So kann man die Paradies-Geschichte gut und gern als Schamgeschichte lesen und lernen, dass Gott die neu entdeckte

Blöße gnädig mit Fellen bedeckt – Scham als Grunddisposition des Menschen.

Einzig eine Frage ist unbeantwortet: Soll ich dieses Buch entspannt im Sessel lesen und mehr über mich und meine Kirche erfahren, oder soll ich mit Bleistift und Lineal am Schreibtisch theologisch denkend Erkenntnisse sammeln?



Dr. Volker Dettmar
ist Schulpfarrer
in Frankfurt
VDettmar@aol.com



Eine erweiterte Fassung der LitTipps finden Sie online auf der Website: www.rpi-impulse.de